

berichteten Ereignisse in das Jahr 992 gehören, ging aber so flüchtig über die einzelnen Jahre hinweg, dass er trotzdem schon auf dem ersten Blatte in c. 13 nicht nur mit den Jahren 991—994, sondern sogar schon mit 995 fertig war. Da noch ein ganzes Blatt leer war, so griff Thietmar noch einmal zum Jahre 994 zurück: die Notiz in den Annalen 'Liutpold Baiarici limitis marchio clarus in civitate Wirtzburg in hospitio suo per fenestram cum sagitta improvise vulneratus VII. Non. Iunii obiit' gab ihm Anlass zu einem eingehenden Bericht in c. 14; ausserdem trug er daraus noch eine kurze Nachricht über den strengen Winter 993/94 und die erneute Unterwerfung der Slaven nach. Vielleicht diese letzte Bemerkung, vielleicht die im Folgenden schon aufgezeichnete Erzählung von der Niederlage seiner Oheime gegen die Seeräuber erinnerte ihn nun an den Slavenkrieg von 993, der durch die Auslieferung der von den Slaven 983 eroberten Stadt Brandenburg an den König veranlasst war¹, und an dem sich die drei Grafen von Stade noch betheiligten. Diesen Feldzug erzählte Thietmar in c. 15, welches den Rest des letzten Blattes gerade füllte; die letzten Worte 'interfectus est' kamen noch auf den Rand zu stehen.

So erklärt sich erst die wirklich verworrene Anordnung des Stoffes in diesem Buche. Das schon früher verfasste c. 16 erzählt die Niederlage, welche Thietmars drei Oheime im Sommer 994 von den Normannen erlitten. Von c. 17 an bis c. 21 geht er mit 996 beginnend ganz annalistisch weiter bis 998. Offenbar sind dabei wieder die Annalen benutzt, und ein mit Beginn von c. 17 sich deutlich bemerkbar machender Unterschied der Schrift, obwohl die Hand dieselbe bleibt (immer noch B), zeigt, dass hier wieder das später Nachgetragene anhebt. Leider sind von dieser neunten Lage die vier inneren Blätter verloren (zwischen f. 62 und 63, nennen wir sie 62^a—62^d); beachtet man aber, dass eine Seite des Codex durchschnittlich einen Raum von 15—16 Zeilen in der Folioausgabe der Monumenta einnimmt, so findet man, dass die drei ersten der verlorenen Seiten ungefähr bis zum Ende von c. 21 gereicht haben. Daraufhin wage ich dreist die Behauptung, dass c. 22, vielleicht wenigstens ohne den einleitenden Satz 'Videtur mihi optimum — agnoscuntur', oben auf der Rückseite des zweiten verlorenen Blattes (fol. 62^b) begonnen hat, und dass also c. 17—21 die Ausfüllung eines früher leer gelassenen Raumes von etwas mehr als vier Seiten bilden.

1) Ann. Hild. a. 993: 'Kizo, qui antea rebellis extiterat et refuga, fidem Slavici iam pridem promissam evacuans se ipsum cum suis et cum predicta urbe Brennanburg regis ditioni subdidit . . . Et eo anno Saxones tribus vicibus expeditionem paraverunt in Slavos et nihil profecerunt'.